

Neujahrskonzert  
Silk Baroque

# Wu Wei Holland Baroque

**Sonntag**  
**1. Januar 2023**  
**18:00**

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik  
wünschen Ihnen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!*



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Neujahrskonzert  
Silk Baroque

**Wu Wei** *Sheng*

**Holland Baroque**

**Sonntag**  
**1. Januar 2023**  
**18:00**

Pause gegen 18:45  
Ende gegen 19:45

# PROGRAMM

## **Judith und Tineke Steenbrink**

Chaos for Wu Wei  
nach Jean-Fery Rebel

## **Judith Steenbrink**

Polonois Chinois  
nach: Georg Phillip Telemann, Concerto Polonois G-Dur  
TWV 43:G7

## **Judith Steenbrink**

Rigaudon for Wu Wei

## **Judith Steenbrink**

Silk Rondeau

## **Wu Wei**

Improvisation

## **Georg Phillip Telemann**

Harlequinade  
aus: Suite C-Dur (Wassermusik) TWV 55:C3

## **Judith Steenbrink**

Silk Song

## **Traditional**

Dancing song of the Yao Tribe

## **Judith Steenbrink**

What about some bells  
Nach: Georg Phillip Telemann

Pause

**Jean-Marie Leclair (l'aîné)**

Gavotte en rondeau op. 1 Nr. 8

**Johann Sebastian Bach**

Concerto für Orgel C-Dur BWV 595

Transkription eines Konzerts

von Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar

**Johann Sebastian Bach**

Andante

aus: Sonata für Violine solo Nr. 2 a-Moll BWV 1003

**Johann Sebastian Bach**

Fuge G-Dur BWV 577

**Traditional**

Abendmusik

nach traditioneller chinesischer Musik

**Judith Steenbrink**

Dragon Dance

**Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Francesco Geminiani**

La Follia

Zusammenstellung aus Werken von A. Vivaldi (op. 1 Nr. 12),

J. S. Bach (BWV 212/8) und F. Geminiani (nach A. Corellis

op. 5 Nr. 12)

*Arrangements des gesamten Programms:*

*Judith und Tineke Steenbrink*

## Barockgesänge des Phönix

Vom östlichen Mittelmeer der Türkei bis fast vor die Tore Beijings schlängelte sie sich dahin – die legendäre Seidenstraße. Eine Route von über 10.000 Kilometern, für die Bildungshungrige, Abenteuerlustige und vor allem Kaufleute schon mal bis zu acht Jahre benötigten. Und was wurde auf diesem riesigen Marktplatz nicht alles gehandelt. Aus Indien und Persien kamen etwa Gewürze wie Koriander, Safran und Pfeffer. China hingegen exportierte Seide, das Knowhow zur Papierherstellung und auch das Schießpulver. Als nun auch der venezianische Handelsreisende Marco Polo im 13. Jahrhundert von seiner immerhin 25 Jahre umfassenden China-Expedition zurückkam, soll er von dort ein ungewöhnliches Instrument mitgebracht haben. Es war ein mit beiden Händen zu fassendes, von einem Ring gezähmtes Bündel aus unterschiedlich langen Bambusrohren, das von seiner Anordnung her den phönixgleichen Sagenvogel Feng-Huang symbolisierte. Und mit seinem silbrig-schimmernden Klang sollte dieses Blasinstrument gar rivalisierende Götter besänftigen.

Solche magischen, versöhnenden Kräfte attestiert man bis heute der Sheng. Und auf diesem Instrument, das immerhin schon in chinesischen Texten aus dem 14. Jh. v. Chr. erwähnt wird, gilt Wu Wei nicht einfach als Großmeister. Der Chinese haucht seinem rund vier Kilogramm schweren und aus 37 Pfeifen bestehenden Phönix auf unterschiedlichsten Klangabenteuern ständig neues Leben ein. John Cage hat für ihn komponiert. Mit den Berliner Philharmonikern hat Wu Wei genauso zusammengearbeitet wie mit dem Ensemble Modern und der NDR Big Band. Und 2017 schlug er ein weiteres Musikkapitel auf – als er mit Holland Baroque erstmals auf Tournee ging und Arrangements von Barockstücken etwa für Sheng, Violinen und Cembalo präsentierte. »Barockmusik ist wie Licht«, so Wu Wei. »Sie berührt dich und zieht deine Aufmerksamkeit auf sich, ob du es willst oder nicht. Man wird von ihr ergriffen, sowohl in positiver als auch in melancholischer und herzerreißender Traurigkeit.«

An die erste Begegnung mit Wu Wei können sich natürlich die Zwillingsschwestern und Ensemble-Leiterinnen Judith und

Tineke Steenbrink noch lebhaft erinnern. Es war am Amsterdamer Hauptbahnhof, als Wu Wei unvermittelt etwas auf der Sheng sang: »Mit geschlossenen Augen spielte er wie ein Engel, manchmal seidenweich und manchmal umwerfend energisch. Es schien, als ob sein Klang direkt aus dem Barock kam. Und gleichzeitig improvisierte er auf unnachahmliche Weise.« Dieses Erlebnis markierte so den Beginn einer musikalischen Freundschaft, die es in dieser Form bzw. von der Besetzung her noch nicht gegeben hatte. Europäische Barockmusik auf der einen Seite und traditionelle chinesische Musik auf der anderen Seite – diese völlig gegensätzlichen Musiksprachen schienen plötzlich, dank des Zaubers und der Energie der Sheng, miteinander zu verschmelzen. Man lausche da etwa nur dem gemeinsamen, sanften und seelenbetörenden Gesang von Sheng und Violine in der *Polonois Chinois*; einem von Judith Steenbrink komponierten Stück, das auf einem »Concerto Polonois« von Georg Phillip Telemann basiert und in das jetzt seidige Klangchinoiserien hingewoben wurden. Zwischen chinesischer Musik und Barockmusik schwebt aber gleichermaßen der *Silk Song*, mit dem Wu Wei und Holland Baroque ihr Repertoire, das auf dem Erfolgsalbum *Silk Baroque* zu hören ist, jetzt erweitert haben. Judith Steenbrink: »Das Stück beginnt mit einer Melodie in der pentatonischen Tonleiter in einer hohen Lage, die den typischen hohen Obertönen der Sheng folgt. Dann antwortet das Orchester dem Solisten mit einer eher barocken, ja sogar kirchlich-total inspirierten Melodie. Nach dieser Episode gibt es Raum für Improvisationen, gefolgt von einem barocken Satz, der von dem beliebten barocken Prinzip der Wiederholung einer Grundlinie inspiriert ist, um Variationen über ein Thema zu bilden.«

Solche eigens komponierten, west-östlichen Klangdialoge wechseln sich nun mit Bearbeitungen auch von Bach-Stücken ab, die wie das Concerto C-Dur BWV 595 und die Fuge G-Dur BWV 577 ursprünglich für die große Orgel entstanden sind. Irrwitzige Stürme ziehen schon mal durch die *Harlequinade* aus Telemanns *Wassermusik*. Apart und galant bewegen sich Streicher und Sheng in einer *Gavotte* des Franzosen Jean-Marie Leclair. Und für den ebenfalls neu komponierten *Rigaudon für Wu Wei* hat Judith Steenbrink den typischen Up-Beat-Charakter dieses Barocktanzes in einen Down-Beat-Rhythmus geändert:

»Das ergibt eine verdrehte Version des Rigaudon. Das Stück ist auch in der ostasiatischen pentatonischen Tonleiter geschrieben. Inspiriert von einem Barocktanz entsteht ein neues Stück mit seiner eigenen Energie und Atmosphäre.«

Wenn das komplette Team dann schließlich im Finale einen wahren Barockhit anstimmt, ja vielmehr entfesselt, mit dem auch von Antonio Vivaldi verarbeiteten portugiesischen Volkstanz namens *Follia*, zeigt sich das noch junge Neue Musikjahr endgültig von seiner tollsten Seite.

*Guido Fischer*



### Wu Wei

Wu Wei, geboren 1970 in der Volksrepublik China, absolvierte am Konservatorium von Shanghai ein Studium der Sheng und war Solist beim Shanghai Chinese Orchestra, bevor er mit einem DAAD-Stipendium zum Studium an die Hochschule für Musik Hanns Eisler nach Berlin ging. Ab 2013 war er Professor am Konservatorium Shanghai.



Als Sheng-Solist trat er bei den bedeutendsten Festivals weltweit auf und wurde von führenden Orchestern begleitet. So arbeitete er u.a. mit den philharmonischen Orchestern von Berlin (Kent Nagano), Los Angeles (Gustavo Dudamel), Radio France (Myung-Whu Chung), Stockholm (Susanna Mälkki), Helsinki (Matthias Pintscher), dem BBC Symphony Orchestra (Ilan Volkov), dem BBC Scottish Symphony Orchestra, dem NDR Sinfonieorchester, dem Tokyo Symphony Orchestra, dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra, dem Ensemble intercontemporain und dem Ensemble Modern zusammen. Er hat mehr als 400 Werke, darunter 20 Konzerte für Sheng und Orchester, uraufgeführt. Daneben ist er auch Komponist für Sheng und erhält dafür Kompositionsaufträge. Wu Wei ist Preisträger unter anderem des Deutschen Musikwettbewerbs Musica Vitale, er erhielt den Deutschen Weltmusikpreises in der Kategorie Globale Ruth und den Preises der Deutschen Schallplattenkritik. Wu Wei produzierte zahlreiche CDs und DVDs.

In der Kölner Philharmonie war Wu Wei zuletzt im Oktober 2021 zusammen mit dem Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música unter der Leitung von Baldur Brönnimann zu hören.



## Holland Baroque

Holland Baroque, das Ensemble um die Schwestern Judith (Violine) und Tineke Steenbrink (Cembalo), gewann mit seinen Produktionen in den 15 Jahren seines Bestehens ein stetig wachsendes Publikum. Es interpretiert Vivaldi aus japanischer Sicht, kombiniert Bach mit zeitgenössischen Kompositionen und definiert mit Perkussionisten den Herzschlag des Barocks. Der Transfer der barocken Musik in die Gegenwart steht im Fokus der Zusammenarbeit mit anderen Ensembles und Solisten wie Avi Avital, Giovanni Sollima, Eric Vloeimans, Lars Ulrik Mortensen, Stephen Stubbs, Miloš Valent, Paolo Pandolfo, Dorothee Mields, Alex Potter, Charles Daniels und Aisslinn Nosky, mit Ensembles wie Orkater, Vox Luminis, Nederlands Kamerkoor und Cappella Amsterdam.

Holland Baroque ist an Häusern und Orten wie dem Berliner Radialsystem V, der Cellobiennale Amsterdam, dem Konzerthaus Wien, dem Bachfest Leipzig, der Tonhalle Düsseldorf, in Utrecht, Den Haag, beim Festival van Vlaanderen Kortrijk, der

Internationalen Orgelwoche Nürnberg (ION), dem Montforthaus Feldkirch, im Muziekgebouw Amsterdam u.v.a. aufgetreten.

Das Orchester wird vom niederländischen Fonds für darstellende Kunst und der Stadt Utrecht unterstützt. 2008 gewann das Ensemble den Classical Music Award in der Kategorie New Generation Musiker sowie den Kersjes von Groenekanprijs.

In der Kölner Philharmonie ist Holland Baroque heute zum ersten Mal zu hören.

# Die Besetzung von Holland Baroque

*Sheng*  
**Wu Wei**

*Violine I*  
**Judith Steenbrink** *Konzertmeisterin*  
**Katarina Aleksić**  
**Anna Jane Lester**  
**Kirsti Apajalahti**

*Violine II*  
**Simone Pirri**  
**Chloe Prendergast**  
**Andrej Kapor**

*Viola*  
**Marta Jiménez**  
**Filip Rekić**

*Violoncello*  
**Tomasz Pokrzywinski**

*Kontrabass*  
**Michał Bąk**

*Laute*  
**Hugo Miguel de Rodas**  
**Pedro Alcacer**

*Perkussion*  
**Matteo Rabolini**

*Orgel, Cembalo*  
**Tineke Steenbrink**

## Januar

MI  
**04**  
20:00

**Andreas Staier** *Cembalo*  
**Isabel Mundry** *Gesprächspartnerin*

Anklänge

Konzert vorverlegt vom 22.02.2023

**Andreas Staier**

Anklänge

*Uraufführung*

sowie Werke von **J. C. F. Fischer**,  
**J. J. Fux**, **J. J. Froberger** und **J. S. Bach**

Auch wenn Andreas Staier an Cembalo und Hammerklavier den alten Klangkunstwerken so nah und originalgetreu wie möglich kommen will, kennt er keine musikalischen Berührungängste. Gemeinsam mit dem Komponisten Brice Pauset hat Andreas Staier anhand von Franz Schubert einen Dialog zwischen historischer Aufführungspraxis und aktuellem Klangdenken gewagt. Diese spannende Neubelichtung der Musik- und Interpretationsgeschichte findet nun ihren Niederschlag, indem sich Andreas Staier von verschiedensten Seiten Johann Sebastian Bach nähert.

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Christoph Vratz

FR  
**06**  
20:00

**Keren Motseri** *Sopran*

**Ensemble Modern**

**Enno Poppe** *Dirigent*

**Wolfgang Rihm**

Abschiedsstücke

Concerto »Seraphin« für 16 Spieler

Sein Musikbegriff ist schier grenzenlos. Wie kaum ein anderer zeitgenössischer Komponist versucht Wolfgang Rihm, die neue Musik aus dem Elfenbeinturm herauszulocken. Er verführt zum Überwinden festgefahrener Standpunkte und zur Entdeckung von Neuem. Insofern sieht sich Rihm auch mehr als Gärtner denn als Architekt. Für ihn gleicht jedes neue Werk einem Organismus. Vielleicht erreicht seine Musik auch deshalb Menschen, die der Avantgarde sonst eher skeptisch gegenüberstehen. Das Ensemble Modern hat zwei von Rihms Werken ausgewählt, komponiert in zwei verschiedenen Jahrzehnten.

Gefördert vom Kuratorium  
**KölnMusik e.V.**

SA  
**07**  
20:00

**Karola Sophia Schmid** *Sopran*

**Elisabeth Menke** *Sopran*

**Marie Henriette Reinhold** *Alt*

**Patrick Grahl** *Tenor*

**Raimund Nolte** *Bass*

**Kartäuserkantorei Köln**

**Concerto con Anima**

**Paul Krämer** *Dirigent*

**Georg Friedrich Händel**

»Dixit Dominus« HWV 232

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Magnificat D-Dur Wq 215

Kartäuserkantorei Köln in  
Kooperation mit Netzwerk Kölner  
Chöre e.V. und KölnMusik



**Kölner  
Philharmonie**

**Joseph Haydn**  
Sinfonie Es-Dur Hob. I:84

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante  
Es-Dur KV 364 (320d)  
für Violine, Viola und Orchester  
Sinfonie C-Dur KV 425

# Sir John Eliot Gardiner

*Dirigent*

**Isabelle Faust** *Violine*  
**Antoine Tamestit** *Viola*  
**English Baroque Soloists**

Foto: Juan Luis Cortes

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Montag**  
**09.01.2023**  
**20:00**

SO  
08  
20:00

**Franz-Josef Selig** *Bass*  
**Gerold Huber** *Klavier*

Nachholtermin für den 06.11.2022, 20 Uhr

Werke von **Hugo Wolf**, **Rudi Stephan**,  
**Richard Strauss** und **Dmitrij**  
**Schostakowitsch**

Franz-Josef Selig gehört seit vielen Jahren zu den weltweit gefragtesten Sängern im seriösen Bass-Fach, er gastiert regelmäßig an der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala oder der Metropolitan Opera New York. Die Weichen dafür hat er jedoch in Köln gestellt, nur einen Steinwurf von der Kölner Philharmonie entfernt, an der Musikhochschule im Kunibertsviertel. Neben den großen Bass-Rollen von Richard Wagner, die im Zentrum seines Repertoires stehen, ist Franz-Josef Selig auch ein passionierter Lied-Sänger.

---

DI  
10  
20:00

**Hyeyoon Park** *Violine*  
**Timothy Ridout** *Viola*  
**Kian Soltani** *Violoncello*  
**Benjamin Grosvenor** *Klavier*

**Frank Bridge**  
Phantasie

**Robert Schumann**  
Quartett für Violine, Viola, Violoncello  
und Klavier Es-Dur op. 47

**Gabriel Fauré**  
Quartett für Klavier, Violine, Viola und  
Violoncello Nr. 1 c-Moll op. 15

Große Solisten vereint in einem eigenen Ensemble? Das findet man meist nur bei renommierten Festivals. Insofern bildet dieses Konzert eine Ausnahme: Mit den Streichern Hyeyoon Park, Timothy Ridout und Kian Soltani sowie Benjamin Grosvenor am Klavier bilden gleich vier international gefragte Solisten eine neue Formation – mit einem ebenso seltenen wie reizvollen Programm. Komponisten aus drei Ländern sind mit einigen ihrer bedeutendsten Werke für Streicher und Klavier zu hören, darunter Robert Schumann und sein einziges Klavierquartett. Es zählt längst zu den Klassikern.

---

SO  
15  
20:00

**Belcea Quartet**  
**Corina Belcea** *Violine*  
**Ayako Tanaka** *Violine*  
**Krzysztof Chorzelski** *Viola*  
**Antoine Lederlin** *Violoncello*

**Franz Schubert**  
Streichquartett Es-Dur op. posth. 125,1  
D 87

**Guillaume Connesson**  
»Les instants retrouvés« –  
Streichquartett Nr. 2  
*Deutsche Erstaufführung*  
*Kompositionsauftrag von Kölner*  
*Philharmonie (KölnMusik), Wiener Kon-*  
*zerthaus, Wigmore Hall London, Arts et*  
*Lettres World, Flagey, Musik i Syd, Helsinki*  
*Sibelius Academy und Muziekgebouw*  
*Amsterdam*

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Streichquartett F-Dur op. 59,1

---

MI  
18  
19:00  
Filmforum

Regina Schilling  
**Igor Levit – No Fear (2022)**

Der Film begleitet den Pianisten Igor Levit bei der Erkundung seines »Lebens nach Beethoven«, bei der Suche nach seiner nächsten Herausforderung, seiner Identität als Künstler. Levit ist ein junger Rebell, der sich – am Klavier – in einen reifen Musiker, eine alte Seele verwandelt. Über einen Zeitraum von zwei Jahren beobachtet Regisseurin Regina Schilling den Künstler auf seinem Parcours zwischen einer traditionellen Karriere in der Klassik, seinem Bedürfnis nach politischem Engagement und einem ungewissen Weg als Musiker, der verbindet und inspiriert – »Man darf nicht nur zusehen, auch zuhören.«

---

FR  
**20**  
21:00

**Glossa**

**Elisa Kühnl** *künstlerische Leitung*

**Nasssau**

**Nils Herzogenrath** *bass, vocals*

**Stefan Kirchhoff** *guitar*

**Dominik Lau** *guitar*

**Edis Ludwig** *electronics*

**Dennis Dycks** *synthesizer*

**Tim Diedrich** *bass*

**Sebastian von der Heide** *percussion*

Round – Nasssau & Glossa

In den Konzerten von Nasssau entstehen dichte, polyrhythmische Flächen, aus denen diverse elektronische Klänge zwischen Orgel und Laptop, Tape-Loops und FM Synthese herausschimmern. Die Stücke haben keine festen Grenzen; die Musik ist frei improvisiert und wird in einem Fluss ohne Pausen gespielt. Wohin sich die Musik im Laufe des Konzertes entwickelt, entscheidet sich spontan.

SA  
**21**  
10:00

**Barquito de Papel**

**Bruna Cabral** *Vibraphon, Perkussion, Gitarre*

**Cinthia Gutiérrez** *Gesang, Querflöte, Cuatro und Charango*

**Pablo Alvarado** *Schauspiel, Musik, Physical Theatre*

Familienworkshop

»Floh und Laus feiern Hochzeit«

Empfohlen für Kinder

von 4–8 Jahren mit ihren Familien

Dauer: ca. 1 Stunde

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

SA  
**21**  
20:00

**Fatoumata Diawara** *vocals, guitar*

**Tom Jahn** *musical director*

**Yacouba Kone** *guitar*

**Fernando Tejero** *keyboards*

**Juan Finger** *bass*

**Willy Ombe** *drums*

**Jimmy Jenks** *tenor saxophone*

**Abel Herrera** *trumpet*

**Alejandro Ramirez** *trombone*

**Ana Fernandez** *violin*

**Celia Johe** *violin*

**Maria Cristina Rodriguez** *viola*

**Amaia Ruano** *cello*

»Maliba«

SO  
**22**  
11:00

**Johannes Stankowski & Band**

**Johannes Stankowski** *Gesang, Gitarre*

**Jennifer Keßler** *E-Gitarre*

**Albrecht Hegge** *Bass*

**Philip Mancarella** *Klavier*

**Claus Schulte** *Schlagzeug*

**Gülseli Baur** *Choreographie, Bühnenbild*

Der Kölner Liedermacher Johannes Stankowski setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Dieses Mal kommt er mit Band und großer Besetzung und lädt zum Mitsingen ein: Lieder aus seinem neuen Album und altbekannte Hits. Schnell wird bei seinen Konzerten klar, wie beglückend Musik sein kann.

Gefördert durch das **Kuratorium KölnMusik e.V.**

SO  
**22**  
16:00

**Martin Fröst** *Klarinette*

**Concerto Köln**

Werke von **Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel** u.a.



**Montag**  
**23.01.2023**  
**20:00**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie G-Dur KV 74  
Sinfonie g-Moll KV 183 (173 d B)  
Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur KV 498  
Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271

Foto: Marco Bonggreve

# Kristian Bezuidenhout

*Hammerklavier und Leitung*

**Lorenzo Coppola** *Klarinette*

**Corina Golomoz** *Viola*

**Freiburger Barockorchester**

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Kölner  
Philharmonie**



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Wu Wei © Felix Broede;  
Holland Baroque © Wouter Jansen

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH